

Erscheint in Leipzig  
Mittwoch, Freitag, Sonntag.  
Bestellungen nehmen an alle  
Postanstalten u. Buchhand-  
lungen des In- u. Auslandes.  
Filial-Expeditionen  
für die Vereinigten Staaten:  
F. W. Sorge,  
Box 101 Hoboken, N. J.  
Peter Hoff,  
8. W. Corner Third and  
Coates str. Philadelphia.

# Der Volksstaat

Abonnementspreis  
für ganz Deutschland  
1 M. 25 Pf. pro Quartal.  
Monats-Abonnements  
werden bei allen deutschen  
Postanstalten auf den 1ten  
u. 2ten Monat und auf den  
3ten Monat besonders an-  
genommen; im Kgr. Sachsen  
u. Preuss. Sach.-Altenburg  
auch auf den 1ten Monat des  
Quartals à 54 Pf.

Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der internationalen Gewerkschaften.

Inserate, die Abhaltung von Partei-, Vereins- und Volksversammlungen, sowie die Filial-Expeditionen und sonstige Partei-Angelegenheiten betreffend, werden mit 10 Pf., — Privat- und Vergnügungs-Anzeigen mit 25 Pf. die dreizehnpolige Petit-Beile berechnet.

Nr. 50. Sonntag, 2. Mai. 1875.

Sämtlichen Parteigenossen, insbesondere denen von Leipzig, zur Kenntniß, daß die letzte Parteiverammlung beschlossen hat, in den Wahlkampf einzutreten, und ist Parteigenosse A. Bebel einstimmig als Candidat aufgestellt.

Wir fordern sämtliche Parteigenossen auf, sofort Sammlungen zu veranstalten und deren Erträge an die Expedition des „Volksstaat“ abzuliefern.

Die Wahl findet Dienstag den 11. Mai statt.  
Das Comité.

## Politische Uebersicht.

Die Selbstmorde in der Armee. Die von uns mitgetheilte Notiz der „Vossischen Zeitung“ hat den Reptilien Kopfschmerzen verursacht, und ein Reptilienblatt, das keinen Ruf mehr zu verlieren hat, die „Neue Frankfurter Presse“, sucht die häßliche Thatsache der zunehmenden Selbstmordepidemie in der deutschen Armee aus der Welt zu tilgen. Zu diesem Behufe giebt es, wie die „Vossische Zeitung“ nachweist, unrichtige Zahlen an, aber selbst aus diesen unrichtigen Zahlen erhellt, daß die Zahl der Selbstmorde in den letzten Jahren gestiegen ist. Die „Vossische Zeitung“ bringt, nachdem sie das Reptil abgefertigt, folgende den letzten Nummern des „Frankfurter Journals“ und „Correspondenten von und für Deutschland“, also gut reichs-freundlichen Blättern, entnommene zwei Correspondenzen zum Abdruck:

„Mainz, 25. April. Am letzten Freitag Abend sprang ein Soldat des 87. Regiments von der Schiffbrücke in den Rhein und verschwand vor den Augen zweier herbeieilenden Kameraden, die ihn retten wollten, alsbald unter dem Wasser. — Fast zu derselben Stunde traf zu Limburg bei den Verwandten eines kürzlich in dieses Regiment eingereichten jungen Mannes, welcher bis dahin in Frankfurt in einem größeren Fabrikgeschäft mit einem recht ansehnlichen Gehalte angestellt war, ein vom 23. d. M. datirtes Schreiben ein, worin derselbe seinen Entschluß, sich das Leben zu nehmen, ankündigt und anführt, daß ihm an jenem Tage ein in dem Briefe genannter Lieutenant wegen eines an sich unbedeutenden Verschens bei dem Bayonnet-Exerciren vor der ganzen Compagnie zwei Ohrfeigen gegeben habe u. Dem hierher gerittenen Schwager des Mannes wurde die letzte Angabe bestätigt. Weitere Anhaltspunkte scheint er jedoch von den betreffenden Chargirten nicht erlangt zu haben und hat sich deshalb heute noch nach Wiesbaden begeben, um dem Kaiser den Fall vorzutragen.

„München, 25. April. Vor einigen Tagen wurde im englischen Garten der Einjährig-Freiwilligehardt vom 1. Infanterie-Regiment schwer verwundet aufgefunden; derselbe hatte sich eine Kugel knapp unter dem Herzen in die Brust geschossen, weil er, wie er in seinem Notizbuche angab, die ihm von seinem Hauptmann gewordenen Behandlung nicht mehr ertragen könne. Obwohl die Kugel nicht ganz aus dem Körper entfernt werden konnte, besteht Hoffnung, das Leben des jungen Mannes zu erhalten. Auch ein Musik-Unteroffizier des Infanterie-Regiments machte dieser Tage einen Selbstmordversuch, indem er, auf dem Bette liegend, das Gewehr gegen sich abdrückte, jedoch fehlschoss (s. h. wohl; sich nicht tödtlich verlegte). Auch dieser befindet sich z. B. im Militärhospital in ärztlicher Behandlung.“

Das deutsche Gefängnißwesen wird hübsch beleuchtet durch eine Erklärung, welche der ständige Redakteur eines ultramontanen Blattes (des „Düsseldorfer Volksblattes“) Joh. Fußangel unterm 8. d. aus Benedig erläßt, und in welcher er der Behauptung entgegentritt, er habe sich der Verblüffung mehrerer Gefängnißstrafen durch die Flucht entzogen. Der Grund für seinen Entschluß, sich für einige Zeit in ein milderes Klima zu begeben, sei der, daß eine einmonatliche Haft im Januar ihn körperlich vollständig entkräftet habe. Sein Arzt sei in Folge dessen der Ansicht gewesen, wenn er die 4—5 Monate, deren Verblüffungen ihm noch bevorstehe, auf gleiche Weise zubringen müßte, so werde er das Gefängniß wahrscheinlich nicht lebend verlassen. Herr Fußangel giebt an, ein durch seinen Rechtsbeistand bei der königlichen Regierung zu Düsseldorf eingereichtes Gesuch um Gewährung der Selbstverpflegung habe keine Berücksichtigung gefunden, ja es sei nicht einmal beantwortet worden. Die ganze Zeit hindurch habe seine Nahrung, da er die Gefängnißkost nicht genießen konnte, nur aus Wasser und Roggenbrot bestanden. In den ersten vierzehn Tagen seiner Haft sei ihm der Gebrauch von Büchern und Schreibmaterialien versagt worden, und als es dem Anwalt endlich gelungen, letztere Vergünstigungen auszuwirken, hat man ihm Studengenossen gegeben, deren Anwesenheit jedes Studium unmöglich machte, einen „zotenden Handlungsdieners“ und einen jubringlichen rohen Bauernkammer.

Am Mittwoch brachte Windthorst die standalösen Gefängnißzustände im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache und es entspann sich eine längere Verhandlung, über die wir in nächster Nummer eingehend berichten werden. Genug: die Regierung stand ein, daß sie nichts gethan hat, um eine Besserung herbeizuführen. Der Justizminister verteidigte mit dem Minister des Inneren, sich der von ihnen vertretenen Sache würdig zu zeigen.

— Trotz der Krisis hat die Chemnitzer Altkleiderfabrik in dem letzten Jahre ein ganz hübsches Geschäft gemacht. Nachstehend geben wir nach der „Chemnitzer Freien Presse“ den ausführlichen Bericht über die Geschäftslage der Altkleiderfabrik:

„Die Fabrik verarbeitete im letzten Jahre 2,798,899 Pfund Baumwolle und erzeugte daraus: 1,852,861 Pfund Watergarne, 634,663 Pfd. Mediolgarne, 85,230 Pfd. Zwirne, 2,572,764 Pfd. in Summa, oder 139,934 Pfd. mehr als 1873. Die Garnverkäufe betrugen: 1,698,550 Pfd. Watergarne, 560,991 Pfd. Mediolgarne, 95,490 Pfd. Zwirne, 2,355,031 Pfd. in Summa, oder 49,006 Pfd. mehr als 1873. Der Erlös aus den Garnverkäufen betrug 900,596 Thlr. oder 93,142 Thlr. weniger als 1873. Der Gewinn aus dem Waaren-Conto beträgt 117,232 Thlr. Nach Abzug der Jahresspesen an Verwaltungskosten und der Abschreibungen, sowie nach Rückstellung von 27,000 Thälern Jahreszinsen und Tilgungsrate für die Anleihe stellt sich ein Netto-Ueberschuß von ca. 38,565 Thälern für 1874 heraus, so daß zuzüglich der 121 Thlr. Rest von 1873 38,686 Thlr. vertheilbar bleiben. Hieron erhalten die Aktionäre 7 pCt. Dividende (auf 333,333 1/2 Thlr. Aktienkapital), während 9997 Thlr. dem Tilgungsfond der Prioritäts-Aktien, 2856 Thlr. dem Reservefond überwiesen, 1428 Thlr. Tantidmen gewährt und restliche 1070 Thlr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Rechnungsabschluss balancirt mit 1,258,920 Thlr.“

„Der Appetit kommt beim Essen.“ sagt das Sprichwort; man kann also nicht wissen, ob die Aktionäre, trotz der 7 pCt. und um die „Industrie zu heben“, zu dem Gamphausen'schen Universalmittel greifen und, dem Zuge der Zeit folgend, den Arbeitern eine kleine Lohnreduktion in aller Freundschaft offeriren. Das erste Mal wäre es nicht, daß nach derartigen Rechnungsabläufen den Arbeitern der Schmachtriemen etwas fester angezogen würde — und 14 pCt. Dividende sind ja immer ein besseres „Geschäft“ als 7 pCt.

— Der wegen Mords, Mordbrennerei, Raubs und Rothjucht steckbrieflich von der spanischen Regierung verfolgte Don Alfonso, aus dem alten insamen Königsgelecht der Bourbonen, hat mit seiner gleichfalls wegen niederträchtiger Handlungen steckbrieflich verfolgten Frau (einer deutschen Fürstentochter) ein Asyl in Graz (Steirich) gefunden. Die dortige österreichische Regierung, und am 28. April kam es vor der Wohnung des sauberen Paares zu Ausbrüchen des öffentlichen Unwillens. Der „Staat“ fühlte sich durch diese Demonstrationen gegen das hoch- und höchstgeborne Gefindel „bedroht“, Soldaten wurden requirirt, und die Menge, mit Blutvergüssen aneinander-gesprengt. Der königliche Mörder, Mordbrenner und Rothjücker kann, nebst seiner würdigen Gattin, die Früchte seiner Käuereien ruhig und in Frieden fortgenießen; eine Anzahl ehelicher Bürger sind zu Krüppeln geschossen und geschlagen, oder im Gefängniß — der Staat ist gerettet.

— Im Kohlenbeken von Charleroi (Belgien), das in der Geschichte der Arbeiterbewegung berufen scheint, als Versuchsfeld für die Brutalität der besitzenden Klassen zu dienen, ist abermals ein gewaltthätiger Konflikt herbeigeführt worden. Nachdem schon vor einigen Tagen gemeldet worden, daß die Arbeiter (vermuthlich durch Lohnherabsetzungen provoziert) die Arbeit eingestellt hatten und in Folge dessen Militär aufgeboten worden war, wird unterm 28. April aus Brüssel telegraphirt: „Die Arbeiter versuchten in einer Grube die Stricke der Kohlenwagen abzuschneiden und die Wagen in den Schacht zu stürzen. Die Gendarmen konnten nur mit Mühe der Aufrührer Herr werden. Verbeigeholte Verstärkungen (aller Wahrscheinlichkeit nach das schon vorher aufgebotene Militär) haben endlich weiteren Ausschreitungen vorgebeugt.“ Bei sämtlichen früheren Konflikten im Kohlenbeken von Charleroi war es die bewaffnete Macht, welche die „Ausschreitungen“ verblühte, während die Arbeiter mit größter Mühseligkeit vortrugen. So wird es wohl auch diesmal gewesen sein. Warten wir wahrheitsgetreue Berichte ab.

— Aus Südwales keine neueren Nachrichten. Die Nachricht vom Aufhören des Streiks und der Aussperrung war offenbar eine Ente.

## Gewerkschaften und Gewerkschaftliches.

### Gewerkschaft der Schuhmacher.

#### An die Schuhmacher Deutschlands!

Nur kurz noch ist die Zeit, welche uns von dem Congreß in Coburg trennt, und wollen wir nicht versäumen, noch einmal unsern Mahnruf: „Auf zum Congreß nach Coburg“ an sämtliche Schuhmachergesellen Deutschlands ergehen zu lassen. Mögen die Genossen allerorts sich Zusammenscharen, um durch gegenseitige Verbindung die Vertretung durch eigene Delegirte zu ermöglichen. Wo dies jedoch nicht ausführbar ist, ersuchen wir, die Mandate bis spätestens den 10. Mai an den Unterzeichneten einzusenden. Die gewählten Delegirten fordern wir nochmals auf, wenn irgend möglich, Sonnabend den 15. Mai in Coburg zur Vorversammlung, welche auf Abends 8 Uhr festgesetzt ist, einzutreffen. Als Congreßlokal ist der kleine Schießhaussaal bestimmt; die Zusammenkunft der Delegirten findet in der Knopfschen Restauration, Jüdenstraße, statt. Die Delegirten werden am Bahnhofe durch Comitémitglieder, an rothen Schleifen kenntlich, empfangen.  
Gotha. J. A.: W. Bod., Freigasse 27.

Gotha. Folgende Anträge wurden zur Generalversammlung gestellt:

Pforzheim: Die Generalversammlung wolle den § 5 des Gewerkschafts-Statuts wie folgt ändern: „Antheil an den Rechten der Mitglieder erlangen die Eintretenden erst dann, wenn sie 3 Monate, das Recht auf Reiseunterstützung, wenn sie 6 Monate lang u. s. w.“

Fürth (Steiner): Zu § 6 des Gewerkschafts-Statuts: „Sobald ein Antrag auf Ausschluß eines Mitgliedes vorliegt, ist eine Commission zu wählen, welche die Angelegenheit zu prüfen hat und ist erst nach dem Gutachten derselben über den Ausschluß Beschluß zu fassen.“

In Hofenham ist der Verkehr im Frühlinggarten außer dem Wiefenthor. — In Fürth i. B. im Gasthaus zum Mohrenkopf, Sternstraße. — In Bamberg ist das Mitglied Michael Vogel am 5. April aus der Gewerkschaft ausgeschlossen worden. — Nachdem von mehreren Postämtern die Annahme von Abonnements auf den „Weder“ verweigert wurde, so diene hiermit zur Kenntniß, daß der „Weder“ im Postzeitungskatalog Nr. 3685 a. im dritten Nachtrag eingetragen ist. Eine an den Generalpost-Direktor Stephan gerichtete Beschwerde wird hoffentlich eine Aenderung in dieser Handlungsweise der Postbeamten eintreten lassen. — Den Mitgliedschaften Offenbach, Mühlheim a. d. R. und Köchlig zur Notiz, daß wir selbstverständlich uns an der von Hamburg vorgeschlagenen Conferenz, wie überhaupt an den Einheitsbestrebungen betheiligen, und zwar nicht erst, nachdem wir von letzteren Mitgliedschaften hierzu aufgefordert, sondern weil es wohl jedem vernünftigen Arbeiter einleuchtet, daß ein Aneinander-schließen der Gewerkschaften Vorteile für die Betheiligten bietet. Ein frommer Wunsch wird es aber bleiben, eine Verschmelzung sämtlicher Gewerkschaften zu hoffen.

Mit Drabergruß J. A.: W. Bod.

Coburg, 26. April. Die heutige Versammlung ist durchaus nicht einverstanden mit den Erklärungen der Offenbacher, Mühlheimer und Köchlinger Kollegen, so gut dieselben gemeint sein mögen. Namentlich sind dieselben jetzt schlecht angebracht, da der Schuhmacher-Congreß vor der Thür steht. Ist denn bei dem Schuhmachern, welche schon in der Organisation stehen, nicht noch viel zu wünschen übrig? Und wie sieht es erst mit den übrigen aus? Befestigen wir uns erst richtig, dann ist eine Centralisation nicht nur leicht, sondern selbstverständlich. Mit den übrigen Gewerkschaften steht es theilweise nicht besser, bei manchen noch schlechter als bei uns. Lernen wir erst pünktlich sein in Betreff der Verpflichtungen, ohne letztere ist eine gediegene Bereinigung gar nicht denkbar. Also auf zum Congreß nach Coburg, Ihr Schuhmacher. Das Empfangs-Comité hat sich konstituiert, es werden von demselben stets 2 Mitglieder auf dem Bahnhofe sein, die an rothen Schleifen erkennbar sind.  
Th. Simon.

Stuttgart, 27. April. Die hiesige Mitgliedschaft sieht sich in Folge des von den Hamburger Parteigenossen gemachten Vorschlags betreffs Abhaltung eines allgemeinen deutschen Gewerkschafts-Congresses zu folgender Erklärung veranlaßt: In Anbetracht, daß nicht nur die Vorortverwaltung, sondern auch viele Mitgliedschaften der Schuhmacher-Gewerkschaft bereits die nöthigen Vorkehrungen zum Congreß getroffen haben, so daß durch Nichtabhaltung des Schuhmacher-Congresses eine Störung in unserer Gewerkschaft befürchtet werden könnte, erklären wir uns mit dem Vorgehen unserer Verwaltung ganz einverstanden und wünschen, daß die entstandenen Zwistigkeiten (von Zwistigkeiten kann gar nicht die Rede sein. D. R.) zwischen den Hamburger Parteigenossen und unserer Verwaltung im Interesse des Ganzen baldmöglichst beigelegt werden. Wir bemerken hierbei, daß wir die Bereinigung sämtlicher deutscher Gewerkschaften freudig begrüßen, und bitten, zu diesem Zweck solche Vorkehrungen zu treffen, daß das Mitwirken sämtlicher Gewerkschaften möglich ist.

J. A.: J. Schid, Bev.

Cöln, 18. April. In der Vereinigung des Fachvereins der Schuhmachergesellen von Cöln und Umgegend am 12. April stand auf der Tagesordnung: „Der Schuhmacher-Congreß in Coburg“. Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen: „In Erwägung, daß 1) die Verhältnisse auf gewerkschaftlichem Gebiete den Gewerkschafts-Congreß als verfrüht erscheinen lassen, 2) daß das Vorgehen der Vorortverwaltung der Schuhmachergewerkschaft einseitig ist, erklärt der Fachverein der Schuhmachergesellen von Cöln und Umgegend, den Schuhmacher-Congreß nicht zu beschiden.“

Unser unentgeltliches Arbeitsvermittlungsbureau befindet sich im „Schwarzwalde“, Steingasse 37, bei Herrn Mademann, und ist dasselbe täglich (mit Ausnahme der Sonnabende, Sonntags und Feiertage) jeden Abend von 8 bis 10 Uhr, jedoch des Montags Morgens von 9—12 und Abends von 6—8 Uhr geöffnet. Die zureisenden Kollegen wollen sich bei geschlossenem Bureau gefälligst an den Vereinswirth wenden.

Der Fachverein der Schuhmacher-Gesellen von Cöln und Umgegend.

J. A.: Karl Becker, Schriftführer.  
Weingartengasse Nr. 15.

Verein der Sattler und Verfassgenossen.

Presiden. Kollegen! Durch Beschluß des Vereins findet die Generalversammlung hier statt; möge es sich nun auch jede Mitgliedschaft zur Pflicht machen, die Generalversammlung zu besuchen. Die hiesige Mitgliedschaft hat beschlossen, für jedes Logis der Delegirten zu sorgen, wir erlauben daher alle Delegirten, und recht bald zu schreiben, wann sie kommen und ob sie von



unserm Anerbieten Gebrauch machen wollen, damit wir Alles rechtzeitig besorgen können. Briefe sind zu richten an Ernst Lange, Amalienstraße Nr. 4, 4 Et., bei Kaiser.

### Metallarbeitergewerkschaft.

**Lechhausen.** Der Strike der hiesigen Metallarbeiter ist durch den Berrath mehrerer Gehilfen, welche die Arbeit unter den alten Bedingungen aufgenommen haben, mißglückt. Da unter den obwaltenden Umständen ein längerer Kampf aussichtslos war, wurde die Arbeit gestern in sämtlichen Werkstätten wieder aufgenommen. Näherer Bericht folgt.

Mit Gruß  
Der Bev.: A. Lichtensteiger.

**Braunschweig.** Genossen! Nachstehend bringen wir Euch zur Kenntniß, daß in unserer gestrigen Mitgliederversammlung der Beschluß gefaßt wurde, dahin zu wirken, daß unsere diesjährige Generalversammlung mindestens bis 4 Wochen nach Beendigung des Lechhauser Strikes\*) verschoben wird, damit nicht das Eine auf das Andere schädlich einwirkt. Sollte diese unsere Ansicht nicht zur Geltung gelangen, so würden wir befürworten, die Generalversammlung schon am 2. Pfingstfeiertage zu eröffnen.

Im Auftrag: S. Körting, Bev.

**Braunschweig.** Gewerkschaften! Im Nachfolgenden bringen wir die zur Generalversammlung eingelaufenen Anträge zu Eurer Kenntnißnahme:

1) Anträge auf Aenderung der Gewerkschaftsstatuten.

Antrag der Bororts-Verwaltung: Die Generalversammlung wolle beschließen, den §§. 3, 4, 29, 30 und 35 folgende Fassung zu geben:

§. 3. Jedes Mitglied der Metallarbeiter-Gewerkschaft muß, falls sich eine Mitgliedschaft am Orte befindet, derselben angehören; ist eine solche nicht vorhanden, so ist es gestattet, sich einer der unierten Gewerkschaften anzuschließen.

a) Bei Aufnahme in die Gewerkschaft ist ein Eintrittsgeld von 50 Pfennigen zu entrichten.

b) Der wöchentliche Beitrag für jedes Mitglied beträgt 15 Pfennige.

c) 1/4 der Gesamtentnahme der Eintrittsgelder und Beiträge am Orte sind bis zum 15. jeden Monats für den vorhergehenden nebst Abrechnung an die Hauptkasse einzusenden.

d) Zu den Aemtern der Genossenschaft ist jedes Mitglied wählbar, sobald nicht § 5 Absatz b dies verbietet.

§ 4. Antheil an den Rechten der Mitgliedschaft erlangt der Eingetretene erst dann, wenn er 8 Wochen der Gewerkschaft beigetragen hat. Diese Rechte können keinesfalls durch Voranschuldung der Steuern erlangt werden.

§ 29. Stirbt ein Mitglied oder dessen Frau, so werden, falls der Betreffende mindestens ein Jahr gesteuert hat, 36 Mark als Beitrag zur Deckung der Beerdigungskosten verabfolgt, wenn solche binnen 14 Tagen reclamirt werden.

§ 30. Anspruch auf Unterstützung zu erheben ist einem Mitgliede nur dann gestattet, wenn es durch sein Eintreten für die Arbeiterschaft brotlos, oder in seiner Menschenwürde gekränkt wird, sowie auch, wenn durch allgemeine Krisen oder Brandunglück Arbeitslosigkeit eintritt. In letzteren Fällen jedoch nicht länger als 4 Wochen. (Schluß unverändert.)

§ 35. Um ihre Interessen nachdrücklich zu wahren und alle Beschlässe und Anordnungen den Mitgliedern zur Kenntniß bringen zu können, ernannt die Genossenschaft den „Vollstaat“ und die „Union“ zu ihren Organen. Letztere ist obligatorisch einzuführen und geht den Mitgliedern unentgeltlich zu.

Berlin: Antrag von Döring und Schneider.

§ 30. Alle Anordnungen, welche der Ausschuß in Bezug auf die Erhöhung oder Ermäßigung der Beiträge zu treffen genehmigt ist, müssen 4 Wochen vor dem Erhebungstermin durch die Gewerkschaftsorgane veröffentlicht werden.

Zu § 27. Die Abrechnungen der Hauptkasse erfolgen vierteljährlich (quartaliter) und müssen bis zum 15. des folgenden Monats durch die Gewerkschaftsorgane zur Kenntniß der Mitglieder gelangen sein.

Erfurt. Antrag der Mitgliedschaft:

§ 3. Der wöchentliche Beitrag ist auf 12 Pfennige festzustellen und ist dafür die „Union“ den Mitgliedern gratis zu liefern.

§ 29. Stirbt die Frau eines berechtigten Mitgliedes, so erhält dasselbe ebenfalls das unter dieser Norm festgestellte Beerdigungsgeld; dies wird jedoch nur Ein Mal ausgezahlt.

§ 31. Alle Unterstützungen bei Strikes werden nur als Darlehen durch die Person des betreffenden Bevollmächtigten am Orte an jeden einzelnen Strikenden gegen Schuldscheine verabreicht. Nach beendeter Arbeitseinstellung sind jedoch diese Darlehen von allen Beteiligten, welche ihre Pflichten treu erfüllt haben, als Quittung zu betrachten.

Gedruckte Schuldscheinformulare mit Firma der Genossenschaft sind vom Ausschuß mit dessen Beglaubigung zu liefern.

Leipzig. Antrag von Kirsten und Höll:

Zu § 2. 1) Die Generalversammlung wolle beschließen, eine statistische Untersuchung der Arbeitsverhältnisse und Lebensmittelpreise vorzunehmen und zwar auf Grund des § 2 Absatz b des Gewerkschaftsstatuts in der Form, daß die Generalversammlung eine Kommission beauftragt, ein Circular auszuarbeiten, auf dem sämtliche zu untersuchende Verhältnisse angegeben und jeder Mitgliedschaft oder sonstigen Vereine eine Anzahl solcher Exemplare zur Ausfüllung zugesendet, und zwar sollen dieselben nach dem von uns eingesandten Entwurf ausgestellt werden; ferner ist die Kommission beauftragt, statistisches Material über die Sterblichkeitsziffer der verschiedenen Gewerbe zu sammeln und dann die Resumés in geordneten statistischen Tabellen in einer Broschüre zu veröffentlichen.

2) Alle drei Jahre eine solche Untersuchung vorzunehmen.

Soalfeld. Antrag der Mitgliedschaft:

Zu § 3. Die Generalversammlung möge beschließen: 1) daß eine Mitgliedschaft von 50 Mann die Summe von 100 Mark und eine Mitgliedschaft von 100 Mann die Summe von 200 Mark in der Ortskasse behalten darf.

2) Der Beitrag für das Organ „Union“ soll mit der wöchentlichen Steuer erhoben werden und zwar 12 Pfennige pro Woche und Mann.

Zu § 29. Wenn die Frau eines Mitgliedes stirbt, soll der Mann 18—36 Mark erhalten.

Werdau. In der Versammlung vom 17. d. M. wurde zum 1. Punkt der Tagesordnung, die Delegation zur Generalversammlung betreffend, einstimmig beschlossen, aus finanziellen Rücksichten für diesmal von der Beschickung der Generalversammlung abzusehen, dafür aber derselben folgende Anträge zur Beachtung, resp. Beschlußfassung zu unterbreiten: 1) Es ist dringend notwendig,

daß die Generalversammlungen stets im Mittelpunkt von Deutschland abgehalten werden, damit es auch kleineren Mitgliedschaften möglich ist, dieselben zu besuchen. — 2) Dahin zu wirken, daß eine plan- und regelmäßige Agitation für die Gewerkschaften von tüchtigen und bewährten Männern baldigst ins Werk gesetzt werde.

### Anträge für Aenderung resp. Ergänzung des Kranken-assenstatuts.

Antrag von Döring und Schneider in Berlin.

1) Sämtliche Unkosten, welche die Verwaltung der Hauptkrankenkasse verursacht, werden aus der Hauptkasse der Gewerkschaft gedeckt.

2) Der Geschäftsführer und Hauptkassirer erhalten bei Jahres- schluß eine, dem Umfange des Geschäftes angemessene Gratifikation nach einem gewissen Prozentsatz.

Leipzig. Antrag von Kirsten und Höll.

Beihilfung der Lehrlinge an der Krankenkasse oder Gründung einer besonderen Kasse.

Rürnberg. Unterzeichneter erlaubt sich, nachfolgenden Antrag der Generalversammlung zu unterbreiten:

Es wolle Jedem einleuchten, daß bei einem Krankheitsfalle eine Unterstützung von 4 fl., wie sie bei der Krankenkasse der Metallarbeiter-Gewerkschaft ausbezahlt wird, eine sehr unbedeutende Hilfe für einen Familienvater ist, und ein Solcher daher gezwungen ist, noch einer oder mehreren Klassen beizutreten, welche die Ausbeutung nicht selten systematisch betreiben, von den Groschen der Arbeiter staunenerregende Remunerationen an ihre Verwaltungen bezahlen, wogegen dann diese mit den angehäuften Kapitalien des Vereins auf eigene Rechnung Wucher treiben u. s. w., während wir unter den jetzigen Umständen nicht im Stande sind, auf diese Klassen einen Einfluß auszuüben. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß in unserer Krankenkasse noch eine Klasse errichtet wird, welche bei entsprechendem Beitrage (vielleicht 12 Pfennige) eine weitere Unterstützung von 5 Mark bezahlt, während es jedoch jedem Mitgliede freisteht, dieser Klasse beizutreten oder nicht. Es wird dieser Antrag um so gerechtfertigter erscheinen, da dieses System bei vielen Gewerkschaften schon eingeführt ist.

Mit Achtung

Kiers, Ortskassirer.

Wir ersuchen nun die Bevollmächtigten allerorts für die Diskussion obiger Anträge in den nächsten Mitglieder-Versammlungen Sorge zu tragen, die Wahlen der Delegirten vorzunehmen und uns so schnell als möglich von dem Resultat der letzteren in Kenntniß zu setzen.

Mitgliedern, welche nicht selbstständig einen Delegirten zu senden vermögen, ersuchen wir, ihre Mandate an Unterzeichneten oder an die Adresse des Bevollmächtigten in Mannheim einzusenden, da daselbst mehrere Genossen bereit sind, Mandate zu übernehmen. Ebenso wäre die Vereinigung mehrerer Mitgliedschaften behufs Abendung eines eigenen Delegirten zu empfehlen.

Noch machen wir darauf aufmerksam, daß für die Delegationskosten der diesjährigen Generalversammlung nicht, wie im Magdeburger Protokolle Seite 18 bemerkt, Zuschüsse aus der Hauptkasse gewährt werden können.

Mit Gruß und Handschlag

Die Bororts-Verwaltung.

J. A.: E. Schubert.

### An die Vorstände der deutschen Gewerkschaften, sowie der lokalen Fachvereine.

Nach reiflicher Ueberlegung ist der Beschluß gefaßt, die Conferenz der Gewerkschafts- und lokalen Fachvereins-Vorstände erst nach dem Sozialisten-Congress — welcher am 23., 24. und 25. Mai tagt — sowie nach der Generalversammlung des Allgem. deutschen Arbeitervereins und dem Congress der sozialdemokratischen Arbeiterpartei — welche beide am 26. und 27. Mai tagen, stattfinden zu lassen, weil dadurch unbedingt Reisekosten gespart werden und der Vereinigung der Gewerkschaften auch, wie wir hoffen, durch die dann beschlossene definitive Vereinigung der politischen Fraktionen eine sichere Unterlage gegeben sein wird.

Die Conferenz wird demzufolge erst am 28. Mai stattfinden, und wird durch baldige Bekanntmachung in den Parteiorganen der Ort, wo dieselbe stattfinden soll, angegeben werden; auch werden die Vorstände, welche Adressen eingesandt haben, noch schriftliche Einladungen erhalten.

Mit sozialdemokratischem Gruß!

Dito Kapell, Berlin, Baldemarstraße 56.

H. Graf, Hamburg, St. Pauli, Bergstraße 23.

H. Kiele, Braunschweig, Schöppenstädterstr. 50.

### Correspondenzen.

**Grimmischau.** In der Parteiversammlung vom letzten Sonnabend wurden die letzten Paragraphen des Programms und sämtliche Punkte des Organisationsentwurfes durchberathen und mit Einstimmigkeit angenommen, mit Ausnahme eines Passus, betreffend die Absehbareit der Controlkommissions-Mitglieder.

**Brake (Oldenburg).** Sonntag den 18. April fand hier selbst in der Centralhalle eine von ca. 300 Personen besuchte Volksversammlung statt. August Rath und Slaud aus Bremerhafen hatten zugesagt, in dieser Versammlung zu sprechen. Ersterer war jedoch durch Krankheit am Erscheinen verhindert; so übernahm es Slaud allein, den Anwesenden „die Lage der arbeitenden Klassen“ auseinander zu setzen. Sein einständiger Vortrag wurde von Allen sehr beifällig aufgenommen. Viele Frauen und Beamte, letztere in Uniform, waren anwesend, da das Vereinsgesetz in Oldenburg denselben den Besuch der Versammlungen nicht verbietet. Bemerkenswerth ist, daß einige Steuerbeamte sich nach der Versammlung persönlich bei Slaud bedankten und ihn hüten, recht bald wieder eine Versammlung abzuhalten, was er auch zusagte. Das Bureau bestand aus Georg Wehrens als erstem, Louis Detken als zweitem Vorsitzenden und Unterzeichnetem als Schriftführer. Am Abend fand in demselben Lokale ein Ball statt, arrangirt von den Schiffszimmerern. Slaud hielt die Festsprache. Bis zum frühen Morgen vereinte das Fest, welches in schöner, ruhiger Weise verlief, die Arbeiter. Möge der Saame bald gute Früchte tragen!

Mit sozialdemokratischem Gruß

Martin Wiese.

**Coburg, 10. April.** Heute wurden die Beratungen über den Programmentwurf für die deutsche Arbeiterpartei von den hiesigen Parteimitgliedern zu Ende geführt. Dieselben empfehlen dem Congress folgende Zusätze und Anmerkungen. Zu III. erster Absatz 1. hinter Staat und Gemeinde zu setzen: denselben müssen Diäten gezahlt werden; III. 2) in der Fassung anzunehmen wie sie die „Bülicher Tagewacht“ vorschlägt; III. 3) zu setzen statt Volkvertretung: durch das Volk. Für III. zweiten Absatz 1) empfehlen die Coburger Mitglieder folgende Fassung: Allgemeiner

gleicher unentgeltlicher Unterricht in der Volksschule. In allen höheren Bildungsanstalten ebenfalls unentgeltlicher Unterricht. Es wurde bei diesem Punkt hervorgehoben, daß nur Derjenige, ob arm oder reich, die tüchtigsten Stellen im Staate besetzen soll, welcher die Fähigkeiten dazu besitzt, und zwar von Volks- und nicht von Geldsackgnaben.

Im Auftrag des Vertrauensmannes  
Th. S.

### Briefkasten

der Redaktion. J. B. in Halle: Wir können die Briefe wegen Stoffanbranges nicht abdrucken.

### Quittung

der Expedition. A. Trümmler Berlin Abonn. R. 120.30. Dr. J. L. Schr. 3.00. Emma Hensburg Schr. 8.00. Frau Altona Ann. 3.00. Angermann hier Ab. 1.20. A. Kr. Koblitz Schr. 15.00. Böttcherverein Berlin Ann. 1.10. Edmund Altona Schr. 2.30. Br. Rainy Ab. 12.50. Schr. 12.00. R. H. Hannover Ann. 0.60. R. R. hier Ab. 81.00. Ernst Dresden Ann. 2.25. Schr. 2.04. Fr. H. hier Ab. 2.00. Karl Löttingen Schr. 11.71.

### Fond f. pol. Gemäßigten.

Von R. R. in Lausitz 2.50.  
Für die angesperrten Arbeiter der Bogel'schen Fabrik.  
Metallarb.-Gem. hier 1.71. Durch Löbel hier 1.50. Von Ditto aus Werdau 3.70. Von Formern der Krause'schen Fabrik 1.75.  
Berichtigung. In Nr. 45 muß es heißen: Vom Verein Seunfelderband 15.00, und nicht Sängerbund.

### Anzeigen etc.

Die rechts in [ ] angegebene Ziffer bedeutet den Preis der betreffenden Annonce in Reichspfennigen.

### Berlin

Wahlverein der sozialdemokratischen Arbeiterpartei.  
Montag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr:  
**Große öffentliche Versammlung**  
im Café Mittelhaus, Brückenstr. 10a, an der Jannowibrücke.  
Geburtsstagsfeier Dr. Johann Jacoby's.  
„Die drei Zauberformeln von Dr. Johann Jacoby“, Vortrag des Herrn Bernheim.  
Breiten- und Parteigenossen thut Eure Schuldigkeit. Keiner fehle.  
Der Vorstand. [100]

### Berlin

Allgemeiner Böttcher- (Küper-) Verein.  
Dienstag, den 4. Mai, Abends präzis 8 Uhr, im Heise'schen Lokal, Landbergerstraße 15:  
**Geschlossene Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung: Diskussion über das Vereins- und Kranken-Unterstützungs-Statut. F. Orgeri.  
Dienstag, den 11. d. M.: Delegirten-Wahl. [90]  
In beiden Versammlungen ist zahlreiches Erscheinen notwendig.

### Gohlis

Montag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr,  
in der „Oberkerke“:  
**Volksversammlung.**  
Tagesordnung: Der Reichstag und die Sozialdemokratie. Referent: W. Liebnicht. [50]

### Hamburg

Montag, den 3. Mai, Abends halb 9 Uhr:  
**Große Schuhmacher-Versammlung**  
in Lütje's Salon, Valentinscamp 41. — Tagesordnung: Besichtigung des Schuhmachercongresses und Vortrag.  
Kollegen, jetzt gilt es, auf dem Plage zu sein!  
A. Seidel, Valentinscamp 95—96 über Nr. 4, 2. Etage. [60]

### Hamburg

Sozialdemokratischer Arbeiterverein.  
Montag, den 3. Mai, Abends 9 Uhr: **Versammlung**  
im Clubsaal des Conventgartens, nebstbl. Fußleitwiete 59. Tagesordnung: Die Schlussberatung der Organisation; Wahl eines Delegirten.  
Mitgliedskarten sind vorzulegen. Peter. [50]

### Hamburg

Sozialdemokratischer Arbeiterverein.  
Sonnabend, den 8. Mai, in Klett's Gesellschaftsgarten, Weststraße 8, (Anfang Abends halb 9 Uhr):  
**Großes Solal- und Instrumental-Concert nebst Ball.**  
Festrede von August Geib.  
Kassenerlös 60 Pfennige. Karten im Voraus 45 Pfennige.  
Damen frei.  
Karten sind zu haben bei Burmeister „Stadt Berlin“, großer Neumarkt 44; — Geib, Röhdingmarkt 12; — Keeser große Johannisstraße 11; ferner in den Versammlungen.  
Zu zahlreichem Besuch laßt ein (2a) Das Comité. [225]

### Hannover

Wahlverein.  
Sonnabend, den 1. Mai:  
**Geschlossene Mitgliederversammlung.**  
Abrechnung. Verschiedenes.  
H. Andolph. [60]

### Leipzig

Gewerkschaft der Schuhmacher.  
Montag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Richter, Köpplag 9 (Erlangen). — Tagesordn.: Delegirtenwahl. Sozialer Bericht. Gewerkschaftliches.  
Erscheinen Aller ist Pflicht. D. B.  
NB. Reisegeld wird ausgezahlt Lanchaerstr. 21 b. Herrn Richter. Herrn Kräubig, Bev. [70]

### Leipzig

Agitations-Comité.  
Mittwoch, den 5. Mai, Abends halb 9 Uhr im Lokal des Arbeiterbildungsvereins. D. B. [30]

### Leipzig

Sonntag, den 2. Mai: **Abendunterhaltung der Turner des Arbeiterbildungsvereins** im Saale des „Edorado“. Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Anfang halb 7 Uhr. Der Vorstand.

Unserm Freund und Genossen Georg Schombacher bei seiner Abreise von hier ein herzlichstes Lebewohl mit dem Wunsch, daß er auch anderwärts so eifrig und unermüdet kämpfen möge.  
Einige Freunde in Dresden. [100]

### Berlag von W. Bracke jr., Braunschweig.

Sozialdemokratische Schriften.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Preisverzeichnis franco gegen franco.  
Wir empfehlen den Lesern des „Vollstaats“, sowie überhaupt einem Publikum, daß sich für die heutigen gesellschaftlichen Zustände interessiert das Lesen der in unserem Verlage in Berlin erscheinenden

### „Social-Politischen Blätter“

zum  
**Abonnement.**  
Der Abonnementpreis beträgt für wöchentlich einmalige Lieferung pro Quartal 10 Sgr., pro Monat 4 Sgr. Abonnementpreis in Monatsheften ist 4 Sgr. pro Heft.  
Colporteur und Buchhändler erhalten entsprechenden Rabatt.  
Bestellungen nehmen alle Buchhändler und Colporteurs, sowie auf Wochenlieferungen auch alle Postanstalten entgegen.  
Berlin im December 1874. (m. 2 +) [400]  
Redaktion und Expedition des „Neuen Social-Demokrat“.

Verantwortlicher Redakteur: G. Rindt.  
Redaktion Hofstraße 4, Expedition Zeitzerstraße 44, in Leipzig.  
Druck und Verlag der Genossenschaftsdruckerei in Leipzig.

\*) Inzwischen zu Ungunsten der Strikenden beendet. R. d. V.